

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Michael Servos. Ich vertrete Sie als Bewohner des Wahlkreises „Monheimsallee“ im Rat der Stadt Aachen.

Seit dem 30. August 2009 setze ich mich nun in diesem Gremium mit Leidenschaft und Sachverstand für Ihre Anliegen ein. Herzlich bedanken möchte ich mich bei den Bürgerinnen und Bürgern, die mir durch ihre Fragen und Berichte bereits ihr Vertrauen geschenkt haben.

Geboren wurde ich am 8. Juni 1979. Ich bin verheiratet und arbeite als Diplom-Mathematiker am Werkzeugmaschinenlabor der RWTH.

1994 bin ich in die SPD eingetreten. Damals wie heute besteht für mich kein Zweifel daran, dass diese älteste deutsche Partei mit ihrer langen Tradition und ihren Grundwerten *Freiheit*, *Gerechtigkeit* und *Solidarität* für mich die richtige politische Heimat ist.

In meiner täglichen Arbeit für unseren Aachener Norden gibt es drei Prinzipien, die mich leiten: *Ehrlichkeit*, *Offenheit* und *Zuverlässigkeit*.

Mit diesen Eigenschaften bringe ich mich ein, indem ich nichts verspreche, was ich nicht halten kann, offen darüber berichte, auf welche Weise ich mich engagiere und dabei sachlich und ehrlich bin.

Es ist mir besonders wichtig, dass Sie meine politische Arbeit verfolgen und bewerten können und dazu gehört - neben Pressearbeit, Infoständen oder einer Homepage - vor allen Dingen, persönlich im Viertel präsent zu sein.

Aus diesem Grund werde ich in regelmäßigen Abständen „Bilanzbriefe“ erstellen, in denen ich meine inhaltliche Arbeit und die Aufwandsentschädigungen, die ich für dieses Ehrenamt erhalte, offenlege.

Nach einem Jahr Ratsarbeit möchte ich Ihnen anbei einen ersten Rechenschaftsbericht vorlegen. Weitere Details zu den beschriebenen Themen können Sie auf meiner Homepage einsehen oder auch gerne telefonisch bei mir erfragen.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, schicken Sie mir eine E-Mail, einen Brief oder rufen Sie einfach an!

Mit besten Grüßen,



**Anschrift**

Michael Servos  
Franzstr. 77  
52064 Aachen

**Telefon:**

0 177 - 21 70 139

**Stand**

01.09.2010

**Homepage**

[www.michaelservos.de](http://www.michaelservos.de)

**E-Mail**

[info@michaelservos.de](mailto:info@michaelservos.de)

"Ja, wir können unser  
**Aachen gemeinsam**  
sozial und gerecht  
**gestalten!**"



## **Bilanzbrief 2009/2010**

Der vorliegende erste Bilanzbrief versteht sich als Rechenschaftsbericht über meine politische Arbeit im Rat der Stadt Aachen. Im ersten Teil beschreibe ich Ihnen kurz meine Einflußmöglichkeiten, bevor ich die Schwerpunkte meiner Arbeit und abschließend die von mir übernommenen Funktionen sowie die dafür erhaltenen Aufwandsentschädigungen aufführe.

### **Einflußmöglichkeiten**

Als Mitglied der beiden gestaltenden Ausschüsse „Planung“ und „Mobilität“ befasse ich mich vor allen Dingen mit dem weiten Themenfeld der Stadtplanung. Als mobilitätspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion leite ich zudem die Sitzungen des Facharbeitskreises „Mobilität“ meiner Partei, in welchem die verkehrspolitischen Leitlinien unserer Kommunalpolitik festgesetzt werden. Als Mitglied der Gremien des AVV (Aachener Verkehrsverbunds), der NVR (Nahverkehr Rheinland GmbH) und der APAG (Aachener Parkhaus GmbH) kann ich die Verkehrspolitik in der Stadt Aachen auf verschiedenen Wegen beeinflussen.

Die Kommunikation mit den von den Entscheidungen dieser Gremien betroffenen Menschen ist mir sehr wichtig. Ich kann in meiner Freizeit nicht alle Betroffenen aktiv ansprechen, aber ich versuche durch die Nutzung vieler verschiedener Kommunikationswege möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich rechtzeitig in die Debatte einzubringen und mir ihre Ideen und Bedenken zukommen zu lassen. Hierzu nutze ich neben meiner Homepage, Twitter und Facebook auch Infostände und Hausbesuche. Ich hoffe, dass Sie diesen Brief als Anlaß nehmen, mir Ihre Wünsche mitzuteilen und mich als Ihren „Anwalt“ in der Kommunalpolitik betrachten.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die Diskussionsprozesse aus allen Gremien, in denen ich mitarbeite, und meine Positionierung zu allen Themenfeldern im Detail darzustellen. Sie reichen von der Campusbahn über die Preisgestaltung der ASEAG und die Planung der B258n bis hin zum Haushalt der Stadt sowie der Festlegung von neu auszuweisenden Flächen für Windkraftanlagen. Stattdessen verweise ich auf meine Homepage, auf der ich zu fast allen relevanten Debatten kurze Zusammenfassungen veröffentlicht habe.

Im Folgenden habe ich deshalb die inhaltlichen Schwerpunkte meiner Ratsarbeit umrissen, die über die tagespolitischen Diskussionen hinausgehen, also diejenigen Punkte, bei denen ich die Initiative ergriffen habe, weil sie „meinen“ Wahlkreis betreffen, mir aus der Bürgerschaft angetragen wurden oder für mich persönlich von besonderer Bedeutung sind.

### **Verkehrsraumgestaltung**

Was wir tagtäglich von unserer Stadt wahrnehmen, ist vor allen Dingen der öffentliche Raum, seine Nutzung und Gestaltung. Schon im Wahlkampf habe ich die besondere Situation „meines“ Wahlkreises betont, der mit Krefelder Straße, Jülicher Straße, Monheimsallee und Peterstraße eine besonders bedeutsame verkehrliche Funktion erfüllen muss, gleichzeitig aber nicht überlastet werden darf. Aus diesem Grund habe ich gemeinsam mit engagierten Anwohnerinnen und Anwohnern der Monheimsallee und des Hansemannplatzes an einer Neugestaltung des Straßenraums gearbeitet. Zunächst war das Ziel, die Aufenthaltsqualität des Hansemannplatzes an sich zu verbessern. Durch eine Ratsanfrage, zahlreiche Gespräche mit der Verwaltung und einen Antrag in der Bezirksvertretung ist es uns

gemeinsam gelungen, kurzfristig den Platz zu versiegeln, abzusperren und durch die Aufstellung von Blumenkübeln zu verschönern. In einem umfangreicheren Konzept soll der Verkehrsfluß von der Bastei bis zum Blücherplatz optimiert werden. Der Antrag an die Verwaltung, hierzu erste Lösungsansätze zu erarbeiten, ist im Juni eingereicht, bislang aber noch nicht behandelt worden.

Der Aachener Bushof ist in seiner Funktion ebenso unerlässlich wie derzeit leider unansehnlich. Aus Hausbesuchen und Gesprächen mit den Inhabern anliegender Geschäfte habe ich vielfältige Vorstellungen für eine zukünftige Nutzung der Anlage mitgenommen. Im Moment wird von einem externen Verkehrsplaner ein Gutachten zur zukünftigen Netzgestaltung der ASEAG und damit verbunden zur Nutzung des Bushofs vorbereitet. Ich habe mich bereits in den ersten Gesprächen darüber für eine Verlagerung des Busbetriebs aus dem Bushof auf die Peterstraße und Kurhausstraße eingesetzt und bin mir sicher, daß dies im Rahmen der Schließung des Parkhauses Büchel möglich sein wird. Eine zukünftige Nutzung des Bushofs, z.B. als Markthalle, würde so ermöglicht.

Zum Straßenraum gehören auch viele Dinge, die auf den ersten Blick als „Kleinigkeiten“ erscheinen mögen. Ich möchte an dieser Stelle ein Beispiel geben: Im Rahmen der Verlegung von Glasfaserleitungen schränkte eine Baustelle den Betrieb der Außengastronomie eines Eiscafés im Bereich des Bushofs stark ein. Die Wirtin verzichtete auf den Aufbau großer Teile Ihrer Gastronomie, um einen Gehweg freizuhalten. Sie bat mich aus verständlichen Gründen, die Baumaßnahmen doch möglichst zu beschleunigen. Eine Rücksprache mit Stadtverwaltung und Bauunternehmen konnte die Situation zur Freude der Wirtin kurzfristig lösen.

Die schlechte Qualität der Teerdecke in der Rolandstraße war für mich Anlaß, erneut einen Vorstoß zur baulichen Veränderung dieser „unechten Einbahnstraße“ zu unternehmen. Die Ausweisung des Bereichs rund um den Rolandplatz als „Zone 30“ hat nicht dazu geführt, daß diese reine Anliegerstraße ausreichend entlastet wurde. Diesem Mißstand möchte ich mit meinem Engagement begegnen.

Meine politische Arbeit schlägt sich nicht immer in Anträgen oder Anfragen nieder. So habe ich z.B. intensiv am Tivoli-Parkkonzept bei Heimspielen mitgearbeitet und die Bürgerinitiative zur Bebauung des alten Tivolis von Beginn an begleitet. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Straßenzüge rund um den Tivoli haben sich häufig an mich gewandt, wenn Sie Fragen rund um die Auswirkungen des Stadionbaus hatten. Vom Rettungswagen-Leitsystem über die in der Soers verbliebenen Hindernisse des CHIO bis hin zur Gestaltung der Zufahrten zum Neubaugebiet reichte hierbei das Themenspektrum.

Die Querung der Jülicher Straße von der Robensstraße in Richtung Rehmviertel war in den vergangenen Monaten ein wichtiges Thema, wobei ich leider die Belange der Anwohnerinnen und Anwohner im Ausschuss nicht durchsetzen konnte. Dennoch ist es uns als SPD gelungen, die negativen Auswirkungen durch die Einführung einer „unechten Einbahnstraße“ zu beschränken. Es soll erlaubt sein, die Robensstraße in Richtung Paßstraße zu verlassen, wenn man z.B. hier geparkt hat, und auf diese Weise eine Durchfahrt des Hansemannplatzes zu vermeiden, wenn man das Viertel in Richtung Osten verlassen möchte.

Darüber hinaus wurde ich auf viele Themen angesprochen, die außerhalb des Wahlkreises Monheimsallee anzusiedeln sind, sei es die Öffnung des Elsassplatzes für den Privatverkehr, die Sicherung der Zuwegung zur Kita „Schatzinsel“, die übermäßige Verkehrsbelastung der Karl-Marx-Allee oder die Einplanung einer LKW-

Haltebuchten im Rahmen der Umbaumaßnahme am Kronenberg. Gemeinsam mit den Betroffenen konnte zumeist eine Lösung gefunden werden.

Der Radverkehr in Aachen liegt uns als SPD besonders am Herzen. Ich habe für meine Fraktion intensiv an der Erarbeitung des Radwegeplans rund um den Alleinring mitgewirkt und die Forderung nach einem Fahrradbeauftragten bei der Stadt Aachen erhoben, der den Blickwinkel der Radfahrerinnen und Radfahrer in die Beratungen einbringen kann. Hierzu gibt es seitens der schwarz-grünen Ratsmehrheit bisher noch keine Stellungnahme.

## **Parken**

Insbesondere im Bereich der Paßstraße und der Robensstraße gibt es massive Parkplatzprobleme. Aus diesem Grund habe ich mich für eine zeitliche Vorziehung der Einrichtung der Anwohnerparkzone eingesetzt. Der Mobilitätsausschuß hat auf unseren Antrag hin beschlossen, die Einrichtung der Bewohnerparkzone bis spätestens Frühjahr 2011 abzuschließen und dadurch den Parkdruck, der unter anderem durch die Einführung der Parkzone OST2 verstärkt wurde, deutlich zu mildern. Darüber hinaus fordern wir in einem Antrag, die Parkberechtigungen auf weitere Zielgruppen auszuweiten, so dass z.B. auch Auszubildende von geltenden Ausnahmeregelungen profitieren können. Für das Viertel rechne ich mit einer deutlichen Verbesserung der Situation, insbesondere durch den Wegfall des Parkdrucks, der von Carolusthermen und STAWAG ausgeht.

## **Beteiligung behinderter Menschen**

Auf Grund von Erfahrungen aus meinem familiären Umfeld habe ich mich verstärkt mit dem Themenfeld der Barrierefreiheit auseinandergesetzt, also der Möglichkeit für seh- und gehbehinderte Menschen, selbständig am Straßenverkehr teilzunehmen. Hierbei geht es mir vor allem darum, bei Baumaßnahmen bereits frühzeitig die Belange dieser Verkehrsteilnehmer aufzunehmen und auf diese Weise ohne zusätzliche Kosten die Planungen zu optimieren. Weiterhin fordern wir als SPD die Erstellung eines Stadtplans, der Behindertenparkplätze, geeignete Toiletten sowie Hindernisse für Rollstühle und Rollatoren ausweist. Wir laden als SPD-Facharbeitskreis schon seit längerer Zeit Vertreter der Kommission „Barrierefreies Bauen“ zu unseren Sitzungen ein und in der Praxis (z.B. Freitreppe Aachen-Münchener) hat sich gezeigt, dass deren Anwesenheit auch im Ausschuss unerlässlich ist, um eine Einbeziehung der Belange behinderter Menschen zu gewährleisten. Leider folgte die schwarz-grüne Ratsmehrheit bislang unserem Vorschlag nicht, ein Mitglied der Kommission an den Sitzungen des Mobilitätsausschusses zu beteiligen.

Auch in unserem Stadtviertel gibt es - leicht zu beseitigende - Hindernisse für behinderte Menschen. So konnte auf Anregung einer Anwohnerin die Ampelschaltung für Fußgänger am Hansemannplatz angepasst werden, ohne daß der übrige Verkehrsfluß beeinträchtigt wurde.

## **Mitbestimmung und moderne Medien**

Ihre Mitbestimmung und dabei insbesondere die zusätzlichen Möglichkeiten durch die Nutzung neuer Medien liegt mir schon auf Grund meines beruflichen Hintergrunds am Herzen. Angefangen bei den Möglichkeiten sich zu informieren, bis hin zur aktiven Teilnahme an Diskussionsprozessen können diese zu einer deutlichen Verbesserung der Kommunikation zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung beitragen. Ich habe vor diesem Hintergrund einen Antrag initiiert, der die Übertragung der Ratssitzungen ins Internet ermöglicht. So können Sie es sich

ersparen, den Kampf um die wenigen Sitzplätze im Ratssaal auszutragen und sich die relevanten Tagesordnungspunkte bequem zu Hause anhören.

Darüber hinaus habe ich gemeinsam mit einem engagierten Bürger einen interfraktionellen Antrag erarbeitet, der das Thema Bürgerbeteiligung durch neue Medien gezielt aufnimmt. Wir fordern darin, das Internet optimal zu nutzen, um die Bürgerschaft über die Arbeit von Politik und Verwaltung zu informieren und in die politische Willensbildung in der Stadt Aachen einzubinden. Insbesondere soll die Arbeit von Verwaltung und Politik möglichst transparent gemacht werden, damit Sie Ihre Ideen rechtzeitig in die politische Diskussion einbringen können.

Vor diesem Hintergrund ist es mir ein echtes Anliegen, die Arbeit des Stadtrats und der Verwaltung zu modernisieren. Es ist möglich, viel Geld zu sparen, wenn die Ratsunterlagen nicht mehr wöchentlich und stapelweise als Papier, sondern zeitnah in Form von E-Mails verschickt werden. Das Gleiche gilt für den Umstieg der Verwaltung auf kostenfreie Open Source Software, wie dies z.B. die Stadt München schon erfolgreich getan hat. Hierzu arbeite ich in zwei „Runden Tischen“ aus Politik und Verwaltung mit.

### **Sauberkeit, Ordnung und Lärmbelästigung**

Viele Anfragen aus dem Aachener Norden haben gezeigt, dass es hier ein wichtiges Arbeitsfeld gibt. Dies betrifft die Eindämmung der Saatkrähenkolonie am Hansemannplatz ebenso wie die Forderung nach einem neuen Konzept gegen Hundehaufen und die Veränderung der Straßenkehrfrequenzen entlang der Peterstraße und Jülicher Straße. In jedem dieser Fälle waren es die Impulse aktiver Bürgerinnen und Bürger, die meine politische Arbeit bestimmten.

Eine Ratsanfrage zum Baustellenmanagement in Aachen und die Neugestaltung des Boxgrabens haben mich an das Thema Lärmbelästigung herangeführt. Wir fordern als SPD Aachen ein, den bereits beschlossenen Lärmaktionsplan trotz der angespannten Haushaltslage endlich umzusetzen und den Alleinring sowie die wichtigen Einfallstraßen mit lärmminderndem Asphalt zu versehen.

Zur Ordnung des Straßenraums gehört es ebenso, wildes Plakatieren zu verhindern und dabei gleichzeitig das gerechtfertigte Interesse der Menschen an politischer Information und Teilhabe zu wahren. Aus diesem Grund setze ich mich dafür ein, eine weitere Plakatierung zu den AStA-Wahlen an den Aachener Hochschulen räumlich und zeitlich begrenzt zu ermöglichen. Das diesbezüglich ausgesprochene Verbot durch die Verwaltung halte ich für falsch, und gemeinsam mit Vertretern der Studierendenschaft habe ich einen Ratsantrag eingereicht, der eine entsprechende Ausnahme einräumen soll.

### **Babybegrüßungspaket**

Im April 2007 habe ich gemeinsam mit anderen Aachenerinnen und Aachenern einen Bürgerantrag zur Einführung eines Babybegrüßungspakets eingereicht. Im Rahmen eines Besuchs von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung soll jungen Eltern ein Willkommenspaket für ihr Baby überreicht werden. Dieser Antrag wurde im Januar dieses Jahres im Rahmen des Programms „PiA“ (Positives Aufwachsen in Aachen) vom Stadtrat beschlossen, und das Konzept soll zunächst probenhalber bei uns im Aachener Norden umgesetzt werden.

## Aufwandsentschädigungen und Zeitaufwand

Dieser Rechenschaftsbericht ist ohne einen Überblick über meine Aufgaben und Funktionen, den damit verbundenen Zeitaufwand sowie meine Aufwandsentschädigungen nicht vollständig. Daher:

Seit Oktober 2009 nehme ich folgende Aufgaben und Funktionen wahr:

- Ratsherr der SPD Aachen für den Wahlkreis 7 (Monheimsallee)
- Mitglied im Vorstand der SPD Fraktion im Rat der Stadt Aachen
- Mitglied im Planungsausschuß der Stadt Aachen
- Mitglied im Mobilitätsausschuß der Stadt Aachen
- Mobilitätspolitischer Sprecher der SPD Fraktion im Rat der Stadt Aachen
- Mitglied in AVV Aufsichtsrat und Zweckverbandsversammlung
- Mitglied im Aufsichtsrat der APAG
- Mitglied in NVR Verbandsversammlung, Aufsichtsrat, Haupt- und Vergabeausschuß
- Mitglied in der Lenkungsgruppe des Stadteilerneuerungsprogramms Aachen Nord
- Revisor im Vorstand der SPD Aachen Nord

In folgenden Vereinen und Verbänden bin ich Mitglied

- Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- Forum DL21 der SPD
- ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Die Falken
- Arbeiterwohlfahrt Aachen Nord
- Eurotürk e.V.
- Dürener Unterwasserclub

Aus meiner Mitgliedschaft in diesen Gremien erhalte ich pro Jahr folgende finanziellen Entschädigungen/Vorzüge.

Hiervon ist etwa die Hälfte steuerfrei:

- Aufwandsentschädigungen
  - 12 x 425,50 € als Ratsherr der Stadt Aachen (5106,- €)
  - 4 x 100,- € aus den Gremien des AVV (400,- €)
  - 4 x 50,- € als Mitglied des APAG Aufsichtsrats (200,- €)
- Zusätzliche Leistungen :
  - 12 x Parken im Wert von 25,- € als Mitglied des APAG Aufsichtsrats (300,- €)
  - 4 x 2 Freikarten für den Besuch einer Lesung/Theateraufführung
  - 2 Freikarten für den CHIO
  - 2 Freikarten für die Euregioschau
  - Teilnahme mit 2 Personen an der Verleihung des Karlspreises
  - Öcher Bend-Rundgang mit freiem Essen und Getränken
  - Besuch der Ausstellung „Hans von Aachen“
  - Abgeordnetenfahrt nach Berlin mit Ulla Schmidt, MdB

Die SPD finanziert sich neben Mitgliedsbeiträgen und Spenden auch aus Abgaben ihrer Mandatsträger.

Hieraus resultieren folgende Abgaben, die ich steuerlich absetzen kann:

- 12 x 55,- SPD Aachen Nord (660,- €)
- 12 x 20,- SPD Ratsfraktion (240,- €)
- 12 x 120,- SPD NRW und Stadt Aachen (1440,- €)

Insgesamt erhalte ich also jährlich 3366,- Euro, von denen geschätzte 400,- Euro Steuer abgehen.

Monatlich bleiben davon also etwa 250,- € übrig. Von diesem Betrag sind dann die entstehenden Kosten für z.B. Telefon, Papier oder Benzin zu bestreiten.

Genauere Zahlen kann ich erst nach meiner ersten Steuererklärung als Ratsherr vorlegen.

Wie viel meiner Freizeit habe ich in politische Arbeit investiert? Das lässt sich nur schwer festhalten, da das Lesen von Unterlagen, die Vorbereitung von Sitzungen und die vielen Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern natürlich nicht protokolliert werden.

Die Anzahl der Sitzungen, die ich in meinem ersten Jahr im Stadtrat besucht habe, lässt sich dagegen leicht erfassen:

- Mobilitätsausschuss: 8 Termine
- Planungsausschuss: 9 Termine
- Stadtrat: 12 Termine
- Vertretungen in Ausschüssen: 1 Termin
- APAG Aufsichtsrat: 4 Termine
- Gremien des AVV: 3 Blocktermine
- Gremien des NVR: 3 Blocktermine
- Koordinationsgremien (z.B. Lenkungsgruppe Stadtteilerneuerung Aachen Nord, Campusbahn oder interfraktionelle Vorbesprechungen): 14 Termine
- Sitzungen der Facharbeitskreise der SPD
  - Vorbereitung der Ausschusssitzungen (Mobilität): 13 Termine
  - Vorbereitung der Ausschusssitzungen (Planung): 9 Termine
- Sitzungen der SPD-Ratsfraktion: 39 Termine
- Sitzungen des Vorstands der SPD-Fraktion: 40 Termine
- Vorstand der SPD der Stadt Aachen (bis März 2009): 4 Termine
- Ortsvereinsitzungen der SPD Aachen Nord: 9 Termine
- Infostände, Hausbesuchstage: 6
- Sonstige Termine (öffentliche Diskussionsforen, Veranstaltungen im Wahlkreis usw.): 17 Termine

Dies sind alles zusammen 191 Sitzungen bzw. Arbeitskreise. Selten dauert ein solcher Termin weniger als 2 Stunden, so dass man von einer reinen Sitzungszeit von 382 Stunden ausgehen kann. Dies ergäbe einen Stundenlohn von 8,80 Euro, wobei eine Vorbereitungszeit von mindestens 60 Minuten pro Sitzung angesetzt werden muss, welche den Stundenlohn um ein Drittel auf etwa 6,- € reduziert.